

Inhalt

Erster Teil

Einleitung: Warum man mit großen und glänzenden Eigenschaften dennoch nicht immer in der Welt sein Glück mache? 13

Erstes Kapitel: Allgemeine Bemerkungen und Vorschriften über den Umgang mit Menschen

Jeder Mensch muss sich in der Welt selbst geltend machen. Anwendung dieses Satzes. 16

Strebe nach Vollkommenheit, aber nicht nach dem Scheine der Vollkommenheit. 18

Sei nicht zu sehr ein Sklave der Meinung anderer! 19

Gib andern die Gelegenheit, zu glänzen! 19

Halte strenge Wort und sei wahrhaftig! 20

Sei pünktlich, ordentlich, fleißig! 21

Über Spott und Medisance. 21

Sei vorsichtig in Tadel und Widerspruch! 22

Gemeinsprüche. 23

Leichtigkeit im Umgange. 24

Zweites Kapitel: Über den Umgang mit sich selber

Es ist nützlich und interessant, über den Umgang mit andern Menschen seine eigne Gesellschaft nicht zu vernachlässigen. 25

Sorge für Deine Gesundheit, aber verzärtle Dich nicht! 26

Drittes Kapitel: Über den Umgang mit Leuten von verschiednen Gemütsarten, Temperamenten und Stimmungen des Geistes und Herzens

Eitle. 27

Über sehr empfindliche Leute. 28

Mit Zanksüchtigen, Widersprechern und solchen, die
Paradoxien lieben. 29

Mit unentschlossenen, faulen und phlegmatischen Leuten. 30

Mit neidischen, hämischen, verleumdriſchen, schadenfrohen,
missgünstigen und eifersüchtigen Menschen. 31

Über den Geiz und die Verschwendung. 32

Gegen Unverschämte, Müßiggänger, Schmarotzer,
Schmeichler und zudringliche Leute. 33

Mit Trunkenbolden, groben Wollüstlingen
und andern lasterhaften Leuten. 33

Mit Enthusiasten, Überspannten, Romanhaften, Kraftgenies
und exzentrischen Leuten. 34

Zweiter Teil

Erstes Kapitel: Von dem Umgange unter Menschen von verschiednem Alter

Alte Leute sollen die Freuden der jüngern nicht stören,
sondern, so viel möglich, sich in die frühern Jahre
zurückdenken. 36

Sie sollen aber nicht auf eine lächerliche Art jung erscheinen
wollen. 37

Über den Umgang mit Kindern. 38

Zweites Kapitel: Von dem Umgange unter Eltern, Kindern und Blutsfreunden

Über das Betragen der Eltern gegen ihre Kinder. 39

Über das Betragen der Kinder gegen ihre Eltern. 41

Drittes Kapitel: Von dem Umgange unter Eheleuten

Warum so manche, in der Jugend mit sehr wenig Überlegung geschlossene Ehen dennoch glücklich ausfallen? 42

Ob vollkommne Gleichheit in Temperamenten und Denkungsart zu einer glücklichen Ehe notwendig sei? 44

Wie wir uns zu verhalten haben, wenn die liebenswürdigen Eigenschaften fremder Personen zu lebhaft Eindrücke auf unsre Ehegenossen machen. 44

Eheliche Pflicht schließt aber nicht alle zärtlichen Empfindungen für andre Personen aus. 46

Ob man Geheimnisse vor einander haben dürfe? 47

Ist es besser, dass der Mann, oder dass die Frau reich sei? 48

Leide nicht, dass Fremde sich in Deine häuslichen Geschäfte mischen! Etwas über böse alte Schwiegermütter. 49

Viertes Kapitel: Über den Umgang mit und unter Verliebten

Warum man den Verliebten keine Vorschriften für ihren Umgang untereinander geben könne? 51

Sei verschwiegen in der Liebe! Es gibt ein Glück, das man sich selbst kaum gesteht, und Gefälligkeiten, die ihren Wert verlieren, wenn sie erläutert werden. 51

Nach dem Bruche mit der Geliebten soll man edel handeln. 52

Fünftes Kapitel: Über den Umgang mit Frauenzimmern

Umgang mit Frauenzimmern dient zur Bildung des Jünglings und gewährt reine Freuden. 52

Warum äußere und innere Vorzüge nicht immer das einzige sichere Mittel sind, uns in dem Umgange mit Frauenzimmern angenehm zu machen? 53

Bestrebe Dich, ein angenehmer Gesellschafter zu sein, wenn Du den Damen gefallen willst! Schmeichelei gefällt ihnen vorzüglich wohl. 54

Über die Neugier der Weiber. 55

Sechstes Kapitel: Über den Umgang unter Freunden

Inwiefern zur Freundschaft Gleichheit des Alters, des Standes, der Denkungsart und der Fähigkeiten erfordert werde? 56

Bestimmung der Grenzen der Anhänglichkeit für einen Freund. 57

Freunde in der Not. 58

Schmeichelei muss unter Freunden wegfallen, nicht aber Gefälligkeit. Man muss den Mut haben, Wahrheit zu sagen und anzuhören. 60

Wie aber, wenn uns Freunde täuschen, verlassen, oder wir uns in unsrer Meinung von ihnen betrogen glauben? 61

Siebentes Kapitel: Über die Verhältnisse zwischen Herrn und Diener

Doch fühlen sie den Wert des größern Verdienstes und einer edlen Behandlung. Regeln, daher genommen. Gutes Beispiel wird empfohlen. 63

Achtes Kapitel: Betragen gegen Hauswirte, Nachbarn
und solche, die mit uns in demselben Hause wohnen

Verhalten gegen Hauswirte, und Betragen des Hauswirts
gegen Mietsleute. 65

Neuntes Kapitel: Über das Verhältnis zwischen Wirt und Gast
Einige Regeln für den, welcher Gastfreundschaft erzeigt. 66

Zehntes Kapitel: Über die Verhältnisse unter Wohltätern
und denen, welche Wohltaten empfangen, wie auch unter
Lehrern und Schülern, Gläubigern und Schuldnern

Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Betragen gegen
Personen, die sich dem Erziehungsgeschäfte widmen. 68

Eilftes Kapitel: Über das Betragen gegen Leute in allerlei
besondern Verhältnissen und Lagen

Über die Art, Kranke zu behandeln. 70

Zwölftes Kapitel: Über das Betragen bei verschiedenen
Vorfällen im menschlichen Leben

Über das Betragen in Gesellschaft betrunkenner Leute. 73

Dritter Teil

Erstes Kapitel: Über den Umgang mit den Großen der Erde,
Fürsten, Vornehmen und Reichen

Charakter der mehrsten Großen und Reichen. 75

Man soll sich den Vornehmern und Reichern auf keine Weise
aufdringen. 76

Aber hüte Dich, sie Dein Übergewicht fühlen zu lassen, sie zu verdunkeln, besonders Deine Vorgesetzten! 76

Betragen, wenn man der Liebling eines Erden-Götzen ist. 77

Zweites Kapitel: Über den Umgang mit Geringern

Man sei höflich gegen Geringre, auch dann, wenn man ihrer nicht bedarf! Man ehre das Verdienst auch im niedern Stande, auch in Gegenwart der Großen, und aus reiner Absicht! 80

Drittes Kapitel: Über den Umgang mit Hofleuten und ihresgleichen

Hierher gehören die Bemerkungen über den Umgang mit Leuten, die in der sogenannten großen Welt leben, überhaupt. Bild der dort herrschenden Sitten. 81

Der bessere Mann wird in der großen Welt nicht leicht unangetastet bleiben; Betrügen dabei. 82

Noch einige Vorsichtsregeln über Vertraulichkeit und Offenherzigkeit. 83

Viertes Kapitel: Über den Umgang mit Geistlichen

Bild eines redlichen Priesters, im Gegensatze mit einem echten Pfaffen. 84

Fünftes Kapitel: Über den Umgang mit Gelehrten und Künstlern

Einige Vorsichtsregeln im Umgange mit Schriftstellern. 86

Sechstes Kapitel: Über den Umgang mit Leuten von allerlei
Ständen im bürgerlichen Leben

Etwas von Ärzten; welche man sich wählen, und wie man sich
gegen sie betragen solle? 88

Über Juristen und die Art, mit ihnen zu verfahren. 90

Über Kaufmannschaft, den Umgang und den Handel mit
großen und kleinen Kaufleuten. Etwas vom Pferdehandel. 91

Von dem Umgange mit Künstlern und Handwerksleuten. 95

Siebentes Kapitel: Über den Umgang mit Leuten
von allerlei Lebensart und Gewerbe

Etwas von Spielern; über das Spiel und von dem Betragen
bei demselben. 98

Achtes Kapitel: Über geheime Verbindungen und den
Umgang mit den Mitgliedern derselben

Über Unnützlichkeit und Schädlichkeit geheimer
Verbindungen. 100

Neuntes Kapitel: Über die Art, mit Tieren umzugehen

Über Grausamkeit gegen Tiere. 104

Zehntes Kapitel: Über das Verhältnis zwischen
Schriftsteller und Leser

Über das Betragen des Lesers gegen den Schriftsteller
und über Kritik. 105

Eilftes Kapitel: Schluss

Anmerkungen über den Satz: dass man aus den Menschen machen könne, was man wolle, und Verwahrung gegen Missdeutung des Zwecks dieses Buchs. 106

Warum der Verfasser die Fehler mancher Klassen von Leuten hat aufdecken müssen, und was er noch mehr hätte tun können? 107

Nachwort 109